



6 auf einen Streich

ZWEI NEUE MÄRCHENFILME
AM 1. UND 2. WEIHNACHTSFEIERTAG 2017



Das Erste



Sendetermine

Heiligabend, 24. Dezember 2017

10:03 Uhr Rumpelstilzchen (WDR/ARD)

11:00 Uhr Brüderchen und Schwesterchen (mdr/ARD)

1. Weihnachtstag, 25. Dezember 2017

11:45 Uhr König Drosselbart (hr/ARD)

12:45 Uhr Rapunzel (rbb/ARD)

13:45 Uhr Schneewittchen (BR/ARD)

14:45 Uhr Das Wasser des Lebens (WDR/ARD) **PREMIERE!**

2. Weihnachtstag, 26. Dezember 2017

11:40 Uhr Frau Holle (rbb/ARD)

12:40 Uhr Aschenputtel (WDR/ARD)

13:40 Uhr Der Schweinehirt (rbb/ARD) **PREMIERE!**

Alle Märchenfilme sind für Hörgeschädigte und Gehörlose im ARD Text Untertitelt.

Sie stehen als Video on demand 30 Tage nach Ausstrahlung online unter www.daserste.de/maerchenfilm.

6 auf einen Streich

Neun Märchenfilme auf einen Streich präsentiert Das Erste Weihnachten 2017. Darunter sind mit „Das Wasser des Lebens“ nach dem Märchen der Brüder Grimm und „Der Schweinehirt“ nach dem gleichnamigen Märchen von Hans Christian Andersen zwei Premieren. Gedreht wurde in diesem Sommer an märchenhaften Schauplätzen in Berlin, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen.

Die aufwendig produzierten Filme, die sich an den überlieferten Texten orientieren, diese aber in die heutige Zeit übertragen und mit neuen Handlungssträngen und Figuren anreichern, setzen im zehnten Jahr in Folge eine liebgewonnene Tradition im Ersten fort. Sie wollen mit fantasievollen Stoffen Werte vermitteln, junge und junggebliebene Zuschauer verzaubern und für märchenhafte Weihnachtsstimmung vor dem Bildschirm sorgen.

Die ARD-Märchenedition „Sechs auf einen Streich“ umfasst nunmehr 44 Neufilmungen klassischer Erzählungen von Andersen, Bechstein, Hoffmann von Fallersleben, Wieland, E.T.A. Hoffmann und vor allem den Brüdern Grimm. Die Sammlung spannender, anregender und liebevoll inszenierter Geschichten zählt inzwischen zu den am meisten gespielten Filmen im deutschen Fernsehen.



Das Wasser des Lebens

nach dem gleichnamigen Märchen der Brüder Grimm

1. Weihnachtstag, 25. Dezember 2017, 14:45 Uhr

König Ansgar will einen seiner beiden Söhne zu seinem Nachfolger ernennen. Lennard, der jüngere, ist klug und hat ein gutes Herz. Sein Bruder Falk ist machtbewusst und kämpferisch. Viel Zeit bleibt dem König nicht, denn er ist sterbenskrank. Nur das Wasser des Lebens kann ihn vielleicht noch heilen. Lennard ist bereit, sich auf den Weg zu machen. Aber Falk hält ihn für ungeeignet, das Abenteuer zu überstehen. Überzeugt davon, dass ihm der Thron zusteht, hofft er, sein Vater macht ihn zum König, wenn er das Wasser findet.

Aber Falk verirrt sich im Wald. Dort trifft er auf Salwa. Überheblich ignoriert Falk die geheimnisvolle Frau und reitet weiter. Doch dabei stürzt er in eine Schlucht. Gegen den Willen des Vaters bricht Lennard auf, um Falk und das heilende Wasser zu finden. Er trifft auch auf Salwa, aber behandelt sie großzügig und sie weist ihm den Weg zum Schloss, in dem er das Wasser des Lebens findet. Doch das Schloss ist verflucht und die heilende Wasserquelle versiegt. Im Schloss findet er die schlafende Prinzessin Friederike. Er küsst sie wach und gemeinsam lösen sie den Fluch. Doch um das Schloss zu verlassen, muss Lennard Friederike zunächst zurücklassen. Auf dem Heimweg findet Lennard den verwundeten Falk und heilt ihn mit dem Wasser. Dieser tauscht jedoch das Wasser des Lebens heimlich aus.

Zurück im elterlichen Schloss gibt Lennard ahnungslos seinem Vater das falsche Wasser zu trinken und dem König geht es schlechter. Nun reicht Falk dem König das echte Wasser des Lebens. Aus Dankbarkeit will ihn sein Vater zum Nachfolger ernennen. Aber Lennard durchschaut ihn. Falk überzeugt den König, Lennard wolle sie beide ermorden. Der Jäger soll daher Lennard töten. Aber der täuscht den Mord nur vor und lässt Lennard fliehen. Inzwischen hat sich Friederike aufgemacht, um Lennard zu finden. Bei der Krönungsfeier gibt sie sich zu erkennen und berichtet von Lennards Heldentaten. König Ansgar, untröstlich im Glauben Lennard sei tot, verurteilt Falk zum Tode. Jetzt gibt sich auch Lennard zu erkennen. Werden bald ein erwachsen gewordener, gerechter König und eine selbstbewusste, kluge Frau das Reich in die Zukunft führen?



UND DIE MORAL VON DER GESCHICHT'?

„Sei offen, erkenne das Gute und folge ihm mutig.“

(Matthias Körnich, Redaktion)

BESETZUNG

Prinzessin Friederike MARLENE TANCZIK | Prinz Lennard GUSTAV SCHMIDT |
Prinz Falk GIL OFARIM | König Ansgar MATTHIAS BRENNER | Salwa DENISE M'BAYE |
Jäger Baldur LUCA ZAMPERONI | Leibarzt INGOLF LÜCK |
Stallbursche Gunther MARCEL GEWEHR | u.v.a.



STAB

Regie ALEXANDER WIEDL | Drehbuch DAVID UNGUREIT | Kamera MARCUS STOTZ |
Ton RAOUL GRASS | Schnitt CLAUDIA FRÖHLICH | Komponist MARIAN LUX |
Kostümbild VERENA REUTER-ZÜLL | Maskenbild ELKE HAHN | Szenenbild FLORIAN HAARMANN |
Produktionsleitung HEIDI SCHULLER, WOLFRAM GUMBERT-BREWITT (WDR) |
VFX-Supervisor TOBIAS KREISSL | Herstellungsleitung ANDREAS BERNDT |
Producerin JULIA STURM | Produzent MARTIN HOFMANN | Redaktion MATTHIAS KÖRNICH (WDR)

„Das Wasser des Lebens“ wurde produziert von der ProSaar Medienproduktion im Auftrag der ARD unter Federführung des WDR für Das Erste.

Drehzeit: 8. bis 29. Juni 2017

Drehorte: Bergbaumuseum Mechernich, Schloss Hülchrath, Schloss Gymnich, Stift Ehreshoven,
Schloss Garath (Nordrhein-Westfalen)



Frau Tanczik, viele Mädchen träumen davon, eine Prinzessin zu sein. Geht auch für Sie ein Kindheitstraum in Erfüllung?

MARLENE TANCZIK: Wenn ich ganz ehrlich bin, wollte ich früher am liebsten Ronja Räubertochter oder Pippi Langstrumpf sein. Aber bei dem Märchendreh habe ich gemerkt, wie schön es ist, eine Prinzessin zu sein. Vor allem die mutige Prinzessin Friederike.

Herr Ofarim, Sie verkörpern den jungen Prinz Falk. Was ist das für ein Kerl?

GIL OFARIM: Falk ist ein mutiger und zielstrebiges Prinz. Er weiß, was er will, und tut dafür alles – die Krone fest im Blick.

Herr Brenner, was hat Sie an der Rolle des Königs gereizt?

MATTHIAS BRENNER: Die Zerrissenheit eines Familienvaters, der nach dem Tod seiner Frau ein schweres Herz hat, todkrank ist und erlernen muss, was Liebe und Zuwendung bedeutet. Es ist der Weg der Erkenntnis der Lebenswerte und eine Reise schließlich von tiefster Trauer in das Glück des Lebens.

Herr Lück, Sie verkörpern den Leibarzt des Königs. Auf welche Heilmittel setzt der Mediziner der Majestät?

INGOLF LÜCK: Er steht fest auf dem Boden des hippokratischen Eides und ist eher der experimentellen Medizin zugewandt. So empfiehlt er bei Kopfschmerzen, ein Loch in die Schädeldecke zu bohren, damit die schlechte Luft entweichen kann. Und er gehört zu der Sorte Ärzte, die einen eigenen Friedhof im Garten haben, damit es die Patienten nach der Behandlung nicht so weit haben.

Haben Sie persönlich ein Lieblingsmärchen?

MARLENE TANCZIK: Das Grimm-Märchen „Die kluge Bauerntochter“ ist eines meiner Lieblingsmärchen. Aber auch „Das kalte Herz“ hat mich immer fasziniert. Wir hatten davon früher ein sehr gruseliges Hörspiel auf Schallplatte, das ich oft mit meinem Papa gehört habe.

GIL OFARIM: „Peter Pan“, der Junge, der nie erwachsen werden wollte.

MATTHIAS BRENNER: Ich bin Märchenfreak bis heute und habe zwei Favoriten: „Der kleine Muck“ und „Das kalte Herz“. INGOLF LÜCK: „Zwerg Nase“, der tut mir immer so leid! Wie muss sich ein Mensch fühlen, der eine sooo lange Nase hat?

Mögen Sie eine Weihnachtstradition verraten, die Sie pflegen?

INGOLF LÜCK: In der Urfamilie Lück gab es an Heiligabend eine wunderbare Tradition: Meine Schwester und ich haben kurz vor der Bescherung immer den Hintern versohlt gekriegt, weil wir verbotenerweise durchs Schlüsselloch geguckt haben. Das würde ich so gerne weiterpflegen, aber irgendwie haben meine Kinder was dagegen.

MARLENE TANCZIK: Ich liebe die Weihnachtszeit. Diese verbringe ich am liebsten mit meiner Familie. Wir schauen jedes Jahr „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“, backen gemeinsam Plätzchen und gehen vor der Bescherung in den Wald, um den Tieren Äpfel und Möhren zu bringen.

GIL OFARIM: Als Jude feiere ich nicht unbedingt selber, sondern eher bei anderen. In dem Fall: bei der Familie meiner Frau.

MATTHIAS BRENNER: Der Festbaum mit echtem Kerzenlicht, welches sich in den strahlenden Kinderaugen widerspiegelt, gehört für mich ebenso zur unbedingten Tradition wie der Märchenfilm oder das Märchenbuch als gemeinsames Mehr-Generationen-Erlebnis.



Der Schweinehirt

nach dem gleichnamigen Märchen von Hans Christian Andersen

2. Weihnachtstag, 26. Dezember 2017, 13:40 Uhr

Das Königreich Lichterwald steht vor dem finanziellen Ruin und nur eine Hochzeit von Prinz Augustin mit einer Braut aus reichem Hause kann Schlimmeres verhindern. Als seine Mutter keine Ruhe gibt, beschließt Augustin, dass er die Kaisertochter zur Frau nimmt. Um sie für sich zu gewinnen, will Prinz Augustin ihr das Wertvollste schenken, was sein Land noch hat: eine Nachtigall, die alle Lieder singen kann, und eine Rose, die mit ihrem einzigartigen Duft alle Sorgen verfliegen lässt. Doch die schöne Kaisertochter Victoria steht nur auf künstlichen Tand und lässt Prinz Augustin abblitzen.

So leicht gibt Augustin aber nicht auf. Er heuert als Schweinehirt am Kaiserhof an und versucht, mit anderen Geschenken das Herz der Prinzessin zu erobern. Dazu besucht er den Trödeladen von Schief und Krumm und tauscht dort Nachtigall und Rose gegen einen Topf, der zugleich Seifenblasen produziert, und eine wundersame Ratsche. Beide Dinge begeistern die Prinzessin, und sie will sie unbedingt haben. Der Schweinehirt verlangt dafür erst zehn und dann 100 Küsse. Widerwillig lässt sich Victoria auf den ungewöhnlichen Tauschhandel ein. Aus anfänglich kurzen Küssen werden nach und nach leidenschaftliche.

Parallel sucht der Kaiser für seine Tochter einen geeigneten Mann. Es soll der reiche Prinz Ferdinand sein. Auf einem Maskenball soll die anstehende Hochzeit verkündet werden. Das will der Schweinehirt unbedingt verhindern und schleicht sich, gemeinsam mit Schief und Krumm, auf den Maskenball. Als ihre Tarnung auffliegt, wird Augustin des Hofes verwiesen. Gebeutelert kehrt er zu seiner Mutter zurück. Die hat schon gehaut, dass ihr Sohn keinen Erfolg haben wird und eine andere Prinzessin für ihn als Braut ausgewählt. Doch Victoria kann ihren Schweinehirt nicht vergessen und beschließt, ihr pompöses, aber emotionsloses Leben gegen ein freies Leben als Schweinehirtin einzutauschen. Wieder müssen Schief und Krumm helfen. Doch wird Victoria es noch rechtzeitig an den Hof von Prinz Augustin schaffen? Dort hat die Hochzeitszeremonie bereits begonnen.



UND DIE MORAL VON DER GESCHICHT'?

„Liebe kennt keine Grenzen.“

(Anke Sperl, Redaktion)

BESETZUNG

Prinz Augustin EMILIO SAKRAYA | Prinzessin Victoria JEANNE GOURSAUD |
Königin von Lichterwald MARGARITA BROICH | Kaiser von Siebenlande BERNHARD SCHÜTZ |
Schief MILAN PESCHEL | Krumm JOHANN JÜRGENS | Hofdame Mine JUDITH NEUMANN |
Hofdame Tine LISA HRDINA | u.v.a.



STAB

Regie CARSTEN FIEBELER | Drehbuch ANJA KÖMMERLING & THOMAS BRINX | Kamera PETER NIX |
Ton MAGNUS PFLÜGER | Schnitt MONIKA SCHINDLER | Komponist THOMAS KLEMM |
Kostümbild POLLY MATTHIES | Maskenbild KERSTIN GEACKLEIN, HEIKO SCHMIDT |
Szenenbild ALEXANDER WOLF | Produktionsleitung FINN FREUND, STEFANIE REICHELT (rbb) |
Producerin KATHARINA POSSERT | Produzent BORIS SCHÖNFELDER |
Redaktion ANJA HAGEMEIER, ANKE SPERL (beide rbb)

„Der Schweinehirt“ wurde produziert von der Neue Schönhauser Filmproduktion im Auftrag der ARD unter Federführung des rbb für Das Erste.

Drehzeit: 5. bis 28. Juli 2017

Drehorte: Juliusturm der Zitadelle Spandau, Paltrockwindmühle Langerwisch, Schloss Friedrichsfelde, Schloss Wiesenburg, Burg Rabenstein und Schlosspark Petzow (Berlin/Brandenburg)



Herr Sakraya, Sie spielen einen Prinzen, der das freie Leben genießt. Um Pflichten macht er einen großen Bogen. Leben Sie mehr Ihre Freiheiten aus oder spüren Sie mehr die Verantwortung?

EMILIO SAKRAYA: Ehrlich gesagt, habe ich da einen ganz guten Mittelweg für mich gefunden. Meine Pflichten versuche ich, immer so schnell wie möglich zu erledigen, damit ich einfach so viel wie möglich Zeit für meine Freiheiten habe.

Frau Goursaud, Prinzessin Victoria liebt schöne Dinge, aber an nichts hat sie lange Freude. Warum ist sie so unglücklich?

JEANNE GOURSAUD: Prinzessin Victoria ist so unglücklich, weil materielle Dinge allein nicht glücklich machen. Liebe und Zuneigung fehlen in ihrem Leben. Dadurch, dass sie sich in den Schweinehirt verliebt, merkt sie, dass materielle Dinge und der gesellschaftliche Stand einer Person unwichtig sind.

Frau Broich, ist der Königin von Lichterwald der Erhalt ihres Reiches wirklich wichtiger als das Glück ihres Sohnes?

MARGARITA BROICH: Wollen wir mal so sagen: Die Königin versucht das Glück ihres Sohnes und die finanzielle Zukunft ihres Königreiches unter einen Hut zu bringen.

Herr Peschel, was macht für Sie den besonderen Zauber der Figur des alterslosen Herrn Schief aus?

MILAN PESCHEL: Er ist schief, aber nicht krumm.

Haben Sie persönlich ein Lieblingsmärchen?

EMILIO SAKRAYA: Ja, mein Lieblingsmärchen ist „Tischlein deck dich“!

JEANNE GOURSAUD: „Aschenputtel“ und „Schneewittchen“, die beiden Geschichten habe ich als Kind immer am liebsten vorgelesen bekommen. Zu Karneval habe ich mich immer gerne als Prinzessin verkleidet – vor allem als Schneewittchen. Ich fand es toll, meine blonden Haare mal gegen schwarze einzutauschen.

MARGARITA BROICH: Da möchte ich mich nicht entscheiden. Märchen begleiten einen doch das ganze Leben.

MILAN PESCHEL: Ja, „Rotkäppchen“.

Die ARD-Märchen haben traditionell zu Weihnachten ihre Premiere. Mögen Sie eine Weihnachtstradition verraten, die Sie pflegen?

EMILIO SAKRAYA: Meine Lieblings-Weihnachtstradition ist unser Festessen, das jedes Jahr aus Ente, Rotkohl und Klößen besteht. Darauf freue ich mich wirklich das ganze Jahr. Und auf das Auspacken der Geschenke nach dem Essen natürlich auch.

JEANNE GOURSAUD: Wir gehen in die Kirche zum Weihnachtsgottesdienst, zurück zu Hause werden Weihnachtslieder gesungen, Geschenke ausgepackt und Ente gegessen. Am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag schauen wir alle zusammen gerne Weihnachtsfilme im Fernsehen. Das gehört zu unserer Weihnachtstradition.

MARGARITA BROICH: Wir feiern seit 25 Jahren mit fast 30 Wahlverwandten ein großes Fest bei uns zu Hause. Es gibt von jedem Jahr ein traditionelles Gruppenfoto.

Die 44 Märchenfilme der Reihe „Sechs auf einen Streich“

ALLERLEIRAUH (NDR/ARD)

Erstausstrahlung: 2012

ASCHENPUTTEL (WDR/ARD)

EA: 2011

BRÜDERCHEN UND SCHWESTERCHEN (mdr/ARD)

EA: 2008

DAS BLAUE LICHT (hr/ARD)

EA: 2010

DAS MÄDCHEN MIT DEN SCHWEFELHÖLZERN

(rbb/SR/ARD)

EA: 2013

DAS MÄRCHEN VOM SCHLARAFFENLAND (hr/ARD)

EA: 2016

DAS SINGENDE, KLINGENDE BÄUMCHEN (rbb/SR/ARD)

EA: 2016

DAS TAPFERE SCHNEIDERLEIN (NDR/ARD)

EA: 2008

DAS WASSER DES LEBENS (WDR/ARD)

EA: 2017

DER FROCHKÖNIG (SWR/ARD)

EA: 2008

DER GESTIEFELTE KATER (NDR/ARD)

EA: 2009

DER MEISTERDIEB (NDR/ARD)

EA: 2010

DER PRINZ IM BÄRENFELL (rbb/SR/ARD)

EA: 2015

DER SCHWEINEHIRT (rbb/ARD)

EA: 2017

DER TEUFEL MIT DEN DREI GOLDENEN HAAREN

(SWR/ARD)

EA: 2013

DES KAISERS NEUE KLEIDER (WDR/ARD)

EA: 2010

DIE BREMER STADTMUSIKANTEN (Radio Bremen/ARD)

EA: 2010

DIE DREI FEDERN (BR/ARD)

EA: 2014

DIE GÄNSEMAGD (hr/ARD)

EA: 2009

DIE KLEINE MEERJUNGFRAU (mdr/ARD)

EA: 2013

DIE KLUGE BAUERNTOCHTER (mdr/ARD)

EA: 2010

DIE PRINZESSIN AUF DER ERBSE (rbb/ARD)

EA: 2010



DIE SALZPRINZESSIN (WDR/ARD)

EA: 2015

DIE STERTALER (SWR/ARD)

EA: 2011

DIE ZERTANZTEN SCHUHE (mdr/ARD)

EA: 2011

DORNRÖSCHEN (SWR/ARD)

EA: 2009

FRAU HOLLE (rbb/ARD)

EA: 2008

HÄNSEL UND GRETEL (rbb/SR/ARD)

EA: 2012

HANS IM GLÜCK (NDR/ARD)

EA: 2016

JORINDE UND JORINGEL (rbb/ARD)

EA: 2011

KÖNIG DROSSELBART (hr/ARD)

EA: 2008

NUSSKNACKER UND MAUSEKÖNIG

(mdr/Radio Bremen/ARD)

EA: 2015

PRINZESSIN MALEEN (BR/ARD)

EA: 2015

PRINZ HIMMELBLAU UND FEE LUPINE

(Radio Bremen/mdr/NDR/ARD)

EA: 2016

RAPUNZEL (rbb/ARD)

EA: 2009

ROTKÄPPCHEN (hr/ARD)

EA: 2012

RUMPELSTILZCHEN (WDR/ARD)

EA: 2009

SCHNEEWEISSCHEN UND ROSENROT (mdr/ARD)

EA: 2012

SCHNEEWITTCHEN (BR/ARD)

EA: 2009

SECHSE KOMMEN DURCH DIE GANZE WELT (rbb/SR/ARD)

EA: 2014

SIEBENSCHÖN (hr/SWR/ARD)

EA: 2014

TISCHLEIN DECK DICH (WDR/ARD)

EA: 2008

VOM FISCHER UND SEINER FRAU (NDR/ARD)

EA: 2013

VON EINEM, DER AUSZOG, DAS FÜRCHTEN ZU LERNEN

(Radio Bremen/mdr/NDR/ARD)

EA: 2014

Impressum

Herausgegeben von der Programmdirektion
Erstes Deutsches Fernsehen/Presse und Information

Redaktion: Dr. Bernhard Möllmann
Bildredaktion: Rita Jacobi
Bildnachweis: Das Wasser des Lebens:
WDR/Kai Schulz/Michael Böhme (S. 4)
Der Schweinehirt: rbb/Michael Rahn
Titelmontage: ARD/Evelyn Frey
Grafik: bishara.design, Schondorf a. A.

Pressekontakt

Dr. Bernhard Möllmann
Presse und Information Das Erste
Tel.: 089/5900-42887
E-Mail: bernhard.moellmann@DasErste.de

Petra Grete Schmidt und Julia Radonjic
planpunkt PR
Tel.: 0221/912557-10
E-Mail: post@planpunkt.de